

Traditionspflege in der NVA festigt die Klassenposition der Soldaten des Volkes

Von Oberst Prof. Dr. Paul Heider, Militärgeschichtliches Institut der DDR

„Aus der Geschichte beziehen wir das Bewußtsein der Gegenwart und die Gewißheit der Zukunft.“ Das sagte Genosse Erich Honecker in der Beratung des Sekretariats des Zentralkomitees der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen im Februar 1985 in Berlin. Diese seine Worte waren dem bevorstehenden 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes durch die Sowjetunion und ihre ruhmreiche Armee gewidmet.

Sie orientieren alle Parteiorganisationen, ob in den Betrieben der Industrie oder der Landwirtschaft, in Schulen und anderen gesellschaftlichen Institutionen und selbstverständlich auch in der Nationalen Volksarmee und den Grenztruppen der DDR darauf, geschichtliche Ereignisse, aber genauso auch die Gegenwart und Zukunft des Sozialismus auf deutschem Boden stets in der politisch-ideologischen Arbeit zu beachten, zu erschließen und zu vermitteln. Für die Parteiorganisationen in der NVA und in den Grenztruppen bedeutet dies im besonderen, die Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere zu persönlichen Schlußfolgerungen zu führen, die dem militärischen Schutz der Republik und der Sicherung des Friedens dienen.

In diesem Zusammenhang nimmt die Traditionspflege, auch die militärische, seit jeher einen bedeutenden Platz in der politisch-ideologischen Arbeit der Partei ein. Die militärische Traditionspflege dient der patriotischen und internationalistischen Erziehung der Armeeingehörigen und Grenzsoldaten. Sie fördert ihre Liebe zur Heimat und zum sozialistischen Vaterland, vertieft und festigt die Waffenbrüderschaft mit den Angehörigen der sowjetischen Streitkräfte und denen der anderen Bruderarmeen der Staaten des Warschauer Vertrages.

Inhaltlich knüpfen die Parteiorganisationen der Nationalen Volksarmee, der Grenztruppen der DDR und der Organe der Zivilverteidigung an alle progressiven geschichtlichen Ereignisse, Prozesse, Bestrebungen, Aktivitäten und Persönlichkeiten der Geschichte unseres Volkes an, die den gesellschaftlichen Fortschritt förderten. Entsprechend dem Klassencharakter und dem Klassenauftrag unserer Streitkräfte stehen im Mittelpunkt der Traditionspflege die militärischen Erfahrungen der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung und des antifaschistischen Widerstandskampfes, die sozialisti-

schen militärischen Traditionen der DDR, besonders die Traditionen der Einheit von Volk und Armee, die gemeinsamen Traditionen der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages.

Traditionen tragen Klassencharakter

Bei der Traditionspflege wird von der marxistisch-leninistischen Erkenntnis ausgegangen, daß historische Traditionen Klassencharakter tragen. Folglich wird die Stellung zu den militärhistorischen Traditionen durch zwei wesentliche Momente bestimmt: einerseits durch den objektiv gegebenen Klasseninhalt unseres militärgeschichtlichen Erbes; andererseits durch unsere Klassenposition, die sich vor allem in hoher sozialistischer Bewußtheit, im Handeln für den gesellschaftlichen Fortschritt, für die Sache unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates widerspiegelt.

Die Parteiorganisationen der Nationalen Volksarmee der DDR orientieren in der Traditionspflege bewußt und eindeutig auf alle fortschrittlichen militärischen Traditionen. Sie berücksichtigen überlegt historische Ereignisse und Persönlichkeiten, wie etwa die preußischen Heeresreformer oder bestimmte Aktionen des deutschen antifaschistischen Widerstandes gegen das Hitlerregime. Das entspricht dem Klassencharakter der NVA als einer Armee des Volkes.

Anders sieht es in der Bundeswehr der BRD aus. Dort wird vielfach offen und unverhohlen das unheilvolle Erbe des deutschen Militarismus und Faschismus bewahrt. Kasernen tragen den Namen faschistischer Offiziere, unter deren Kommando im zweiten Weltkrieg scheußlichste Verbrechen in der Sowjetunion und in anderen europäischen Ländern begangen wurden. Der Revanchismus wird in ähnlicher Weise geschürt. „Ehrentafeln“ nach dem Muster der faschistischen Wehrmacht und Waffen-SS werden zur Manipulierung der Soldaten im Geiste des Antikommunismus und Chauvinismus gestaltet und benutzt. Die Verbrechen der USA-Soldateska in Vietnam, in Grenada, gegen Nikaragua und andere friedliebende Völker werden als Ideale soldatischer Bewährung verherrlicht.

Angesichts einer derartigen Traditionspflege fragt man sich, wie es die BRD mit dem Grundsatz hält,